

Respektiere[®]

deine Grenzen



**Respekt liegt
in unserer Natur**

Deine Basics für den Winter



Unser Winterwonderland: Bitte hilf mit, unsere Natur- schätze zu bewahren!

Gerade im Winter braucht die heimische Tier- und Pflanzenwelt viel Ruhe. Denn es gilt, mit den wenigen Energiereserven sparsam umzugehen um gut durch die kalte Jahreszeit zu kommen. Du kannst ganz einfach mithelfen, indem du Rücksicht auf die Natur nimmst - vielen Dank!

Weitere Informationen findest du auf
www.vorarlberg.at/respektiere oder
www.respektiere-deine-grenzen.at

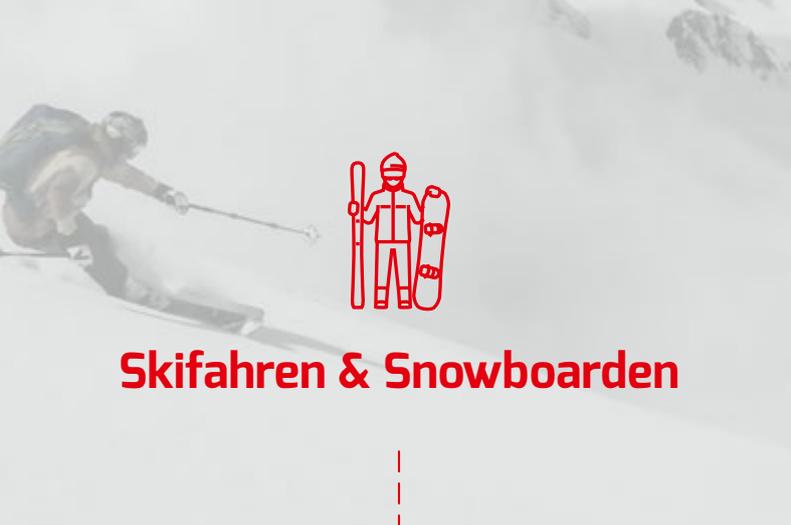
WINTER

04 | Skifahren &
Snowboarden

06 | Skitouren & Freeriden

08 | Schneeschuhwandern

10 | Paragliden



Skifahren & Snowboarden

Auch beim Skifahren und Snowboarden in Skigebieten sind einige wichtige Dinge zu beachten, damit die Wildtiere in der Umgebung möglichst stressfrei leben können.

Skifahren im freien Gelände

Außerhalb von Waldflächen ist das Befahren mit Wintersportgeräten bei ausreichender Schneelage prinzipiell erlaubt. Die Flächen dürfen jedoch nicht eingefriedet oder durch Schilder wie z. B. „Respektiere deine Grenzen“ oder andere Vorkehrungen abgesperrt sein.

Danke, dass du

... mit Schildern gekennzeichnete sensible Gebiete nicht befährst, auch wenn schon andere Spuren hineinführen.

Abfahrten im Wald

Generell gilt ein freies Betretungsrecht im Wald. Im Bereich von Aufstiegshilfen wie bspw. Liften ist das Abfahren in den Wald jedoch nur auf den markierten Pisten, Skirouten und Varianten erlaubt.

Wichtig: Jungwuchsflächen mit einem Bewuchs von unter drei Metern Höhe dürfen nicht betreten werden. Nur so kann der junge Wald auch groß und stark werden. Diese Regelung gilt immer und bedarf keiner gesonderten Kennzeichnung durch Schilder. Unsere „Respektiere Deine Grenzen“-Tafeln weisen dich aber auf besonders sensible Bereiche hin.

Danke, dass du

... im Zweifelsfall lieber der markierten Piste folgst. Auch wenn bei der Waldabfahrt bereits Spuren im Schnee verlaufen: Lass die Fehler deines Vordermanns nicht zu deinen werden.



Achte auf die „Respektiere Deine Grenzen“-Tafeln – sie weisen dich auf besonders sensible Bereiche hin.



Skitouren & Freeriden

Der beste Schnee ist der unberührte – auch für unsere wunderbare Naturvielfalt.

Skifahren im freien Gelände

Grundsätzlich ist das Abfahren frisch verschneiter Hänge bei ausreichender Schneelage erlaubt.

Jeder dieser Hänge ist aber auch **Lebensraum von seltenen Tierarten** – und der Winter als solches fordert die Hangbewohner bereits ausreichend zum Überlebenskampf heraus.

Weil die Nahrungssuche in der kalten Jahreszeit zusehends schwieriger wird, der Energieverlust durch die Kälte – auch ganz ohne zusätzliche Stressoren – schon sehr hoch ist, sind die Bewohner des alpinen Terrains ständigen Belastungsproben ausgesetzt. Für Wildtiere geht es also tatsächlich um Leben oder Tod.

Das kannst du zum Schutz der Tiere tun

Egal ob Reh- oder Rotwild, Gams, Steinbock, Birk- und Auerhuhn oder Schneehuhn: Sie alle verfolgen das Ziel, den Winter bestmöglich zu überstehen und zu überleben. Unterstützen wir sie dabei, wo nur möglich.



Schaffen wir ihnen den notwendigen Freiraum – und respektieren wir unsere Grenzen!



Steinböcke müssen niesen, wenn sie erschreckt werden.

Danke, dass du

... keine Abfahrten durch Jungwald mit Bäumen unter drei Metern machst.

... Wildruhezonen meidest und dich über die Standorte vorhandener Fütterungsplätze erkundigst!

... bei der Begegnung mit Tieren Abstand hältst und dich über das besondere Naturerlebnis freust, ohne die Tiere zu stören.

... abseits markierter Routen Grundregeln einhältst (siehe S. 12)



Schneeschuhwandern

Gemächlich zu Fuß die verschneite Winterlandschaft zu erkunden, schärft meist den Blick für das Wesentliche. Von daher sollte es uns leichtfallen, dabei Rücksicht auf die tierischen Bewohner zu nehmen.

Zahlreiche Tierarten leben im Schnee Logischerweise befinden wir uns beim Schneeschuhwandern mitten im Lebensraum zahlreicher Wildtiere. Mit den Schneeschuhen sind wir meist zwar langsamer unterwegs, doch auch hier kann es zur Störung von Wildtieren kommen.



Die exzellente Tarnung von Schneehasen kann ihnen auch zum Verhängnis werden – wenn sie im Schnee von dir übersehen werden.

Das kannst du zum Schutz der Tiere tun

Oberste Priorität ist, die Tiere nicht zu stressen. Egal ob Reh- oder Rotwild, Gams, Birk- und Auerhuhn oder Schneehuhn: Für sie alle gilt es, in der kalten Jahreszeit zu überleben. Geben wir ihnen ausreichend Raum – und respektieren wir unsere Grenzen!

Danke, dass du

... abseits markierter Routen Grundregeln einhältst, z. B. die Dämmerung zu meiden.

... Wildruhezonen respektierst, dich an das Wegegebot hältst und du dich über die Standorte der Fütterungsplätze erkundigst.

... bei der Begegnung mit Tieren Abstand hältst und dich über das besondere Naturerlebnis freust, ohne die Tiere zu stören.





Paragliden

Paragliden fühlt sich grenzenlos an. Und irgendwie ist es das auch ... aber eben nur gefühlt. Denn auch hoch in den Lüften grenzen wir an sensible Lebensräume, deren Bewohner die Gefahren von oben wittern.

Ein Paraglider, oder doch ein Adler?

Für uns klar als Paraglider erkennbar, sind Steinböcke, Gamsen und Schneehühner irritiert: Kreist da etwa ein Steinadler über mir?

Die (Fehl-)Einschätzung, dass so viel mehr natürliche Feinde in der Luft lauern, sorgt für Stress und entsprechenden Energieverlust – vor allem im Winter.

Im schlimmsten Fall werden die Tiere in ein Gebiet vertrieben, das nicht genug Futter bietet. Und das kann schlussendlich zum Tod der Tiere führen.



+

Vor allem im Winter sind Stresssituationen und der daraus entstehende Energieverlust eine erhöhte Gefahr für Wildtiere.

Das kannst du zum Schutz der Tiere tun

Unsere Bitte: Paraglidenflüge über bekannten bzw. ausgewiesenen Wildtiergebieten sind absolut zu vermeiden. Denn: „Respektiere Deine Grenzen“ gilt natürlich auch in der Luft.

Danke, dass du

... auf Flüge im Winter über bekannten Steinbock- und Gamsgebieten verzichtest und den Tieren einen Rückzugsort ermöglichst.

... auf frühmorgendliche und abendliche Flüge verzichtest.

Respektiere[®]

deine Grenzen



**Respekt liegt
in unserer Natur**

Deine Basics für den Sommer



Vorarlberg
unser Land



Im Sommer wärmstens
zu empfehlen: So hilfst du
mit, unsere Naturschätze
zu bewahren.

Kräftig wachsen, balzen oder den Nachwuchs versorgen - in den Sonnenmonaten hat unsere Tier- und Pflanzenwelt jede Menge zu tun. Mit ein wenig Rücksicht hilfst du mit, unsere einmalige Artenvielfalt zu erhalten. Danke!

Weitere Informationen findest du auf
www.vorarlberg.at/respektiere oder
www.respektiere-deine-grenzen.at

SOMMER

04 | Mountain- & E-Biken

06 | Bergsportarten

08 | Spazieren mit Hund

09 | Zelten & Biwakieren

10 | Wassersportarten



Mountain- & E-Biken

Mountainbikes in allen Varianten boomen in den Bergen. Folglich werden auch sensible Lebensräume und Rückzugsorte von Wildtieren schneller erreicht – was diese in Stress versetzt.

Das kannst du zum Schutz der Tiere tun

Fahr am besten einfach nicht zu schnell ... und bewege dich bitte nur auf ausgewiesenen Mountainbike-Routen. Du solltest nämlich jederzeit damit rechnen, dass Wild- oder Weidetiere deinen Weg kreuzen. Außerdem führen viele Forst- und Güterwege durch ökologisch sensible Gebiete. Das heißt: Seltene und scheue Wildtiere nutzen diese Gebiete als Rückzugs- und Ruhezone.

Darum: Schließe Weidezäune nach dem Überqueren, beachte Wegsperrern, nimm Rücksicht auf Wanderinnen und Wanderer – und nimm bitte deinen Müll wieder mit nach Hause.

Danke, dass du

... die beschilderten Strecken nicht verlässt und gesperrte Forst- und Güterwege respektierst.

... Trinkwasserbrunnen nicht als Waschplatz für dein Fahrrad benutzt. Denn schon ein Tropfen Öl verunreinigt rund 1.000 Liter Wasser.

... deine Geschwindigkeit der Umgebung anpasst. Fußgängerinnen, Fußgänger, Wanderinnen und Wanderer haben Vorrang!

... Weidezäune nach jedem Überqueren schließt und auf den richtigen Umgang mit Weidevieh achtest



Danke, dass du Weidezäune nach jedem Überqueren schließt.



Bergsportarten

Wandern Wer zu Sonnenauf- bzw. untergang auf Touren geht, erlebt ein besonderes Naturschauspiel ... der Natur geht es mit dir jedoch genau so. Das Problem: Bis dato gehörten diese Tageszeiten allein den Tieren und Pflanzen.

Trailrunning Trailrunning in den Morgen- und Abendstunden, meist auch noch mit heller Stirnlampe, schreckt unsere Wildtiere auf. Denn Wildtiere sind besonders zu den Dämmerungszeiten aktiv.

Danke, dass du ... die Dämmerungszeiten (frühe Morgen- und späte Abendstunden) meidest und so die Wildtiere nicht störst.

... auf markierten Wegen bleibst und keine Abkürzungen im Gelände gehst.



Danke, dass du auf die „Respektiere deine Grenzen“-Tafeln achtest und versuchst, auch den nachkommenden Generationen ein gutes Vorbild zu sein.

Klettern Klettern rockt! Aber im Fels leben auch Uhu, Felsenschwalbe und Wanderfalke. Ebenso finden Gams, Steinbock oder Schneehühner im Fels bzw. an den Zu- und Abstiegen Zuflucht. Die Erweiterung von Klettergebieten durch neue Routen verkleinert die möglichen Lebensräume für diese seltenen Arten stetig.

Danke, dass du ... bewusst auf Routen in Brutgebieten von seltenen Vogelarten in der Zeit von März bis Juni verzichtest.

... keine neuen Routen in Felswänden einbohrst.



Spazieren mit Hund

Der wahrscheinlich beste Freund des Menschen stellt für unsere Wildtiere eine Bedrohung dar. Aber wenn ihr ein paar Dinge auf eurem Streifzug beachtet, könnt ihr die Natur in vollen Zügen genießen.

Mit dem Hund unterwegs

Während du dich an der Natur erfreust, wittert dein Hund andere Tiere wie Reh, Gams oder Kiebitz schon von Weitem. Unangeleint stellt er also eine reale Gefahr für unsere heimischen Wildtiere dar. **Vergiss bitte nicht, deinen Hund anzuleinen** – natürlich vor allem dort, wo Leinenpflicht gilt und Schutzgebiete ausgewiesen sind.



Murmeltiere pfeifen immer auf Hunde – auch, wenn diese nur spielen wollen. Hunde bedeuten Stress für die Tiere.



Zelten & Biwakieren

Draußen schlafen: Ja, aber ... Zelten im Wald ist in Österreich verboten. Zwar darf jeder den Wald betreten, das „Lagern bei Dunkelheit, Zelten, ...“ ist aber gesetzlich untersagt.

Und auch in Schutzgebieten gilt: Zelten ist tabu. In Naturschutz- und Sonderschutzgebieten gelten logischerweise die strengsten Regeln – informiere dich daher vor einer Tour unbedingt entsprechend.

Erlaubt ist das „alpine Biwakieren“ aufgrund von Verletzungen, bei Schlechtwettereinbruch oder Dunkelheit. Vorsätzliches Biwakieren wird hingegen allerdings mit einer Zeltübernachtung gleichgesetzt!

Danke, dass du

... die Tierwelt in den Nachtstunden nicht störst und keinen Abfall in der Natur zurück lässt.



Wassersportarten

Sich einfach mal treiben lassen – oder voll in die Riemen legen: Wassersport hat seinen besonderen Reiz.

Sensible Zonen Auch an Gewässern gibt es besonders sensible Zonen: Vor allem im Bereich von Schilfgürteln am Bodensee oder in den Uferbereichen des Alten Rheins brüten im Frühjahr seltene Vogelarten. Durch die zunehmende Zahl an Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportlern werden die Vögel gestört und ihre erfolgreiche Brut gefährdet.

Danke, dass du ... respektierst, dass Schilfgürtel und die anschließenden Wasserflächen auf 10 m Breite nicht betreten, sowie auf 50 m Breite nicht befahren werden dürfen.

Das kannst du zum Schutz der Tiere tun

Für den Nahbereich unserer Flüsse und Seen gibt es einige Richtlinien. Die gelten für alle Wassersportarten genauso wie für das Spazierengehen. Die Hinweistafeln oder Beschilderungen sind also keine Spaßbremsen, sondern erinnern an die notwendige Rücksichtnahme auf den sensiblen Lebensraum, in dem du dich befindest.

Besonders im Schilf oder im Flachwasser brüten seltene Vögel oder laichen Fische und Amphibien. Dass ein Motorboot mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit diesen Naturkreislauf schnell aus dem Gleichgewicht bringen kann, ist daher nicht verwunderlich. Haltet euch deshalb bitte unbedingt an die Regeln im Bootsverkehr – ganz besonders in Bezug auf den Sicherheitsabstand zum Ufer.

Danke, dass du

... Hinweisschilder und Beschränkungen beim Baden und beim Wassersport ernst nimmst.

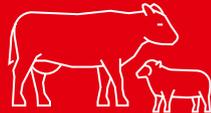


Die meisten Vogelarten im Schilfgürtel brüten zwischen März und Juli. Meide daher vor allem in dieser Zeit die Schilfbereiche.

Deine Basics

Hier findest du wichtige Verhaltensregeln, die jede und jeder beachten sollte, der oder die sich in der Natur bewegt.

Umgang mit Weidevieh



- 1 Bitte Weidetiere NICHT füttern.
- 2 Zauntore immer schließen und Weidetiere im Abstand von mindestens 20-50 m umgehen. Besondere Vorsicht gilt, wenn du einen Hund dabei hast.
- 3 Bei Angriff langsam aus der Gefahrenzone zurückziehen und dabei dem Vieh nie den Rücken zudrehen.



Dämmerungszeiten meiden

Die meisten Tiere sind in der Dämmerung aktiv auf Futtersuche. Bitte respektiere die wunderbare Tierwelt und vermeide Touren in den Dämmerungsstunden. Vielen Dank!



Wildruhezone um Fütterungsstellen nicht betreten

Um jeden Futterplatz für Wildtiere gilt eine Ruhezone von 300 m, die nicht betreten werden darf. Diese Futterplätze verhindern nicht nur waldgefährdende Wildschäden durch hungrig knabberndes Wild, sondern erhalten auch deren Lebensraum. Je nach Situation und Gegebenheit kann die Größe der Wildruhezone aber auch variieren.



Forstliche Sperren beachten

Die Nutzung von Wegen, die durch gesperrte Waldflächen führen, ist nur dann erlaubt, wenn dies durch eine Zusatztafel mit der Aufschrift „Begehen des Weges gestattet“ gekennzeichnet ist.



Jagdliches Sperrgebiet nicht betreten

Wildruhezone und Sperrgebiete dürfen von jagdfremden Personen nicht betreten werden. Ausnahmen gelten für Outdoor-Fans nur unter der Voraussetzung, dass sie sich an die ausgewiesenen Skiabfahrten, Loipen und Wanderwege halten.

Müll vermeiden

Je höher wir uns im Gebirge befinden, desto länger dauern die natürlichen Abbauprozesse! Und besonders Dinge wie Taschentücher oder Bananenschalen, von denen man denken würde, dass sie rasch verrotten, bleiben lange in der Natur als Müll zurück. Daher unsere Bitte: Respektiere die Natur und nimm wirklich alles auch wieder mit zurück ins Tal. Danke!

Ein Zigarettenstummel braucht bis zu fünf Jahre, um zu verrotten und verunreinigt bis zu 40 Liter Grundwasser.



Details zu den Basics und weitere Informationen findest du unter [respektiere-deine-grenzen.at](https://www.respektiere-deine-grenzen.at)